



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
100 (1890)**

7 (8.1.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-42750](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-42750)

# General-Anzeiger



In der Postkiste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraph-Adressen

„Journal Mannheim.“

Verantwortlich:

für den politischen u. allg. Theil:

Ebel-Redakteur Julius Ras.

für den lokalen und pros. Theil:

Ernst Müller.

für den Inseratenteil:

Jacob Radw. Sommer.

Notationsdruck und Verlag des

Dr. S. Haas'schen Buch-

druckerei.

(Das „Mannheimer Journal“

ist Eigentum des katholischen

Bürgerhospitals.)

Sammtlich in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 7. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 8. Januar 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.  
(Notariell beglaubigt.)

#### \* Das Turnier zu Offenburg.

„Es war eine stattliche Versammlung, sowohl an Zahl, als auch in ihrer Zusammensetzung. Da sah man Männer mit weißem Haar und Bart, die von ihrer Jugendzeit, von 1848 und 49 zu erzählen wissen, und junge Männer, welche mit Lust und Liebe in die Politik einzutreten gesonnen sind. Allerdings suchte man auch so manchen Mitspieler vergebens unter den Anwesenden und war eine starke Nachfrage nach manchen gewesen. Bald klärte sich die Sache indes auf. Die Influenza hatte sie abgehalten.“

Also erzählt uns der Poet vom „Mannheimer Anzeiger“ im ersten Kapitel, das da vom sonntäglichen Auszuge der Volksbegleiter in's gelobte Land der Offenburger handelt; denn über Offenburg ist ja der große Stern aufgegangen, der dem ganzen Volke leuchten soll, und Muser heißt der neue Komet. Aber wiewohl aus Berlin der neue Wanderapostel Ricker und von den Ufern des schwäbischen Stromes Res-Krang der große Volkstribun Hausmann, alles lauter neu aufgegebene Sterne, erschienen waren, konnte man noch viele Andere sehen, die gar nicht da waren und die trotz starker Nachfrage selbst das billigste Handelsblatt Badens nicht zu entdecken vermochte. Warum die wohl nicht gekommen waren?

Sie lagen zu Hause im Bett, tranken Grog, schwitzten, kurirten sich von der „Influenza“ und tranken noch mehr Grog. Ja, ja, wo Begriffe und Koryphäen fehlen, da stellt die Influenza zur rechten Zeit sich ein. Wenn einer heute das Bedürfnis fühlt, sich ein paar Tage auszuruhen, dann hat er eben die Influenza, und wenn er einen Vorwand braucht, um sein Fernbleiben von einer Versammlung plausibel zu machen, in welcher das Morgenland mit dem Abendlande sich vermählen soll, so braucht er sich nur auf die Influenza zu berufen. Das klingt ja ganz selbstverständlich, wo es sich um eine Partie handelt, in welcher die Influenza längst schon ein chronisches Uebel geworden ist, das ihre Reihen lichtet. Man besand sich demnach im engeren vertrauten Kreise zu Offenburg und da man so viel gegen die böse Influenza anzukämpfen hatte, niesen und husten mußte, so fand man natürlich auch keine Zeit, ein Programm aufzustellen, das viel zu viel Umstände und Nachdenken verursacht haben würde. „Was wollen wir eigentlich?“ frug zwar ein vorwärtiger junger Mann, der mit Lust und Liebe in die Politik einzutreten gesonnen war. „Ganz genau das Gegenteil von dem, was die Anderen wollen!“ so schultmeisterie den Vorkanten ein Mann mit weißem Haar und Bart ab, der von seiner Jugendzeit, von 1848 und 49 zu erzählen mußte, aber seitdem so fest geschlafen hatte, daß er keine Ahnung von alle dem hatte, was inzwischen geschehen war und darum noch genau auf dem alten Standpunkte von anno dazumal stand. Der wichtigste Theil des Offenburger Programms bestand in einem opulenten, lukullischen Mittagmahle, bei dem viel geredet und getoastet wurde und jeder den anderen hochleben ließ. Beim Nachtisch, als der Sekt in den Kelchen schäumte, erinnerte man sich zufällig auch an den armen, Noth leidenden Mann vom vierten Stande, den wackeren Arbeiter mit der schwierigen Hand und daran, daß es nachgerade an der Zeit sei, für denselben an die Besserung seiner Lage zu denken, da ja die deutsche Reichsregierung mit ihrer Krankentastengehgebung, mit Unfall- und Altersversicherung durchaus auf dem Holzwege sei und die Sozialdemokratie nur darauf warte, bis es den demokratisch-freisinnigen gefällig sei, sich ihrer anzunehmen und ihr den rechten Weg zu weisen. Man bereitete sich demgemäß bei einer Tasse schwarzen Kaffees den man in dem behaglichen Gespräche schlürfte, auch mit den schwarzen Brüdern sich eins zu wissen, auf die Volksversammlung in der Turnhalle vor.

Deutsche Männer, welche nach Offenburg gekommen sind, um daselbst im Fortuna-Hotel zu Mittag zu essen und nebenbei das geknechtete deutsche Volk von den Fesseln zu befreien, welche ihm die „Partei-Spinnerei“ angelegt hat, können nur in deutschen Turnhallen tagen. Die mit dem würzigen Dufte der Eichenlohrinde geschwängerte Luft verleiht so ein gewisses Gefühl von Selbstbewußtsein, von geistiger Spann- und Jugendkraft; man fühlt sich wieder jung und wagt die kühnsten Sprünge. Kein Wunder also, daß ein Redner nach dem anderen sich

wie ein ächter Turner aufs hohe Pferd setzte und von diesem erhabenen Sitze aus die deutsche Nation und ihre ergrauten Führer abkanzelt, daß es nur so eine Art hatte. Herr Conrad Hausmann, der tapfere Schwabe, fühlte sich so angeregt, daß er am allerliebsten gleich auf der Stelle den Reichskanzler zu einem Ringkämpfchen herausgefordert und in den Sand gestreckt hätte. Das ganze deutsche Steuersystem sei nichts werth, auch die Verwaltung taue nicht viel, die Beamten seien Bureaukraten und selbst unser Richterstand stehe nicht mehr ohne Vorwurf da. Nicht ein großes Heer, sondern vielmehr ein gesunder Bürgerstand sei allein im Stande, den Frieden zu erhalten; Toleranz müsse herrschen. Es sei furchtbar schlecht bestellt ums heilige Deutsche Reich, ganz besonders traurig aber sei unser schönes badisches Land daran. Er habe sich darum mit seinen Freunden extra nach Offenburg gemacht, um das badische Volk, welches der Treiberei des Kartells müde sei, endlich aufzuwecken. Jetzt erst wurde es Manchem klar, warum Herr Hausmann so arg schrie: er war nemlich dazu angesetzt worden, mit seiner schwäbischen Lunge die Anwesenden vor den Gefahren eines kleinen Mittagsschlüpfchens väterlich zu behüten. Und eine solche Gefahr lag für Alle sehr nahe, welche sich freiwillig der Tortur unterworfen hatten, die langstellige und ermüdende Rede der Herrn Ricker anzuhören. Einen unglücklicheren Apostel hätten die Berliner Freisinnigen nicht nach Süddeutschland entsenden können; man athmete förmlich auf, als er mit seinen ermüdenden Tiraden, Vergleichen und Vorlesungen glücklich zu Ende geblieben war. Seine Hauptaufgabe bestand darin, den Anwesenden plausibel zu machen, daß zwischen süddeutscher Demokratie und norddeutschem Fortschritt kein Unterschied bestehe. (Wir bescheinigen dem geehrten Herrn Vorredner gerne, daß wir zwischen diesen beiden niemals einen Unterschied gemacht haben und daß in unseren Augen beide völlig gleichwerthig sind. D. Red.) Nachdem auf diese Weise Herr Ricker im Hochsprunge über das Seil, welches der Freisinn von der Demokratie bisher getrennt hatte, die meisten Punkte errungen hatte, rühtirte er noch einige andere Weitsprünge und produzierte sich dann mit seinen Stahlschlingen, wobei er einige Streiflichter auf die mangelhafte deutsche Heeresverfassung warf. Wenn er wirklich die Wahrheit sprach, dann sind wir ein armes, elendes Volk und schlummer daran als die Troglodyten, denn es fehlt uns so ziemlich alles, was das Leben begehrenswürdig macht. Nur sich selbst und seine Partei Richter hält Herr Ricker für etwas Vollkommenes unter der Sonne, alles übrige aber bedarf nach ihm der Verbesserung. Man wartet nur auf den Augenblick, in dem er sein großes Reformationswerk beginnen wird. Vorläufig aber wird es dazu noch gute Weile haben. „Anders als sonst in Menschenöpfen, malt sich in diesem Kopf die Welt.“ Und zwar ziemlich verschwommen, wie uns behüben will.

Dann stieg Herr Muser, der „große“ Muser, wie ihn die Offenburger nennen, aufs Tropa. Während die beiden Vorredner nur begrüßt worden waren, wurde Herr Muser in der kalten Turnhalle „warm“ empfangen; er kam denn auch sofort in eine begreifliche Hitze. Er will den gewaltigen Kampf, der bevorstehe, mit „christlichen Waffen bekämpfen“. Er that dieses denn auch, indem er auf die bösen Nationalliberalen weiblich loszog und mit „Berlemburgern“, die er denselben vorwarf, nur so um sich warf, ohne dabei aber das Gleichgewicht zu verlieren. Natürlich sind ihm auch die „Amtsverfünder“ ein furchtbarer Dorn im Auge, weil dieselben sich unterstellen, anderer Ansicht zu sein, als der Herr Muser, welcher es sich nun einmal in den Kopf gesetzt hat, „an der freihellen Entwicklung des deutschen Volkes“ in der Umgegend von Offenburg zu arbeiten. Als er sich zu der Behauptung verstieg, daß die Amtsverfünder schon jetzt vor der Wahl mit den Waffen der Verleumdung kämpften, nickte ihm der „Mannheimer Anzeiger“ gar verständnisvoll zu und rief Bravo. Es sei unerhört, daß sich die Nationalliberalen mit den Konservationen und Reactionären zu einem Kartell zusammengefunden hätten, aber durchaus begreiflich und selbstverständlich ist es, daß sich Demokraten, Freisinnige und Ultramontanen vereinigen, um die Jesuiten, Kapuziner, Franziskaner u. s. w. feierlich wieder ins Land heranzurufen und ihnen Schule und Haus auszuliefern. Toleranz um jeden Preis, so heißt ja die Losung der Demokraten und Freisinnigen, wenn dabei auch der freie Staat in Trümmer ght. Vor allem der Doktrinarismus und dann erst die Forderungen

des praktischen Lebens. Herr Muser copirte sein großes Vorbild Eugen, den Reichsnörgler, indem er ziffermäßig nachzuweisen versuchte, was noch am deutschen Reichsheere alles gespart werden könne. Er verlieh sich dabei darauf, daß ihm Niemand nachrechnete und seine Berechnungen vorerst dem Reichsbudget nicht zu Grunde gelegt werden. Nachdem er somit vorläufig die Gesellschaft geirret und sattiam „an der freihellen Entwicklung des deutschen Volkes gearbeitet hatte“, gestattete er, daß das deutsche Volk und das deutsche Bürgerthum hoch lebe. Während Hausmann und Ricker nur „Beifall“, schlichten Beifall geerntet hatten, fand Muser, der Große, natürlich „großen Beifall“.

Wie sehr der Geist der Ordnung durch die militärische Erziehung unserer vielgeschmähten Heereseinrichtung dem Volke in Fleisch und Blut übergegangen ist, geht zur Genüge daraus hervor, daß die Anwesenden während mehrerer Stunden den Nörgelien und heizerischen Reden der Festredner gegenüber eine musterartige Ruhe bewahrten und durch Nichts die Versammlung, in welcher sie das Gastrecht genossen, störten, wiewohl sehr Viele durchaus anderer Ansicht waren. Um 6 Uhr war die Tragikomödie zu Ende und die Feldhären ohne Truppen ruhten beim Abendstopp von den Strapazen ihres Sieges à la Offenburg auf ihren billigen Lorbeeren aus.

So endete das Turnier zu Offenburg.

#### \* „Zwei Seelen und Ein Gedanke Zwei Herzen und Ein Schlag.“

Zu Offenburg im Hotel Fortuna haben sie, wie Einer so geistreich beim Hochzeitsmahle bemerkte, ihren Ehepakt geschlossen: der preussische Freisinn mit der süddeutschen Demokratie, und der ultramontane Freund, der sonst von einer Civil-Ehe nicht viel wissen mag, hat bei dieser Vermählung gar listig mit den funkelnden, schlauen Augenlein geblinzelt und sich gar vergnüglich die Hände gerieben, denn bei dem Jubelfeste das da gefeiert wird, fällt sicherlich auch einiges für den frommen Bruder ab. Omnia ad majorem gloriam Dei! Je mehr, desto besser. Als die Stimmung beim guten Affenthaler — denn schon aus Prinzip wurde natürlich nur Rotter getrunken, — sich etwas gehoben hatte, verstieg sich gar ein neuer Ritter vom „Antikarriell“ zum begeisterten Trinksprüche auf die Neuvermählten, den er mit der frohen Hoffnung schloß, „daß bei den nächsten Wahlen aus dieser Ehe freisinnige Abgeordnete hervorgehen möchten und nicht kartellistische Dämchen.“

Nun, um die Nachkommenschaft aus dieser Verbindung ist uns nicht bang; aber sie dürfte wohl etwas anders ausfallen, als die Gevattersleute vermuthen und von der sozialdemokratischen Brut nicht um ein Härchen sich unterscheiden.

Es liegt oft Methode im Ansinn.

Die süddeutschen Partikularisten, welche heute genau um ein halbes Jahrhundert hinter der Zeit zurückgeblieben sind und bedenkllich an Farbenblindheit zu leiden beginnen, haben so lange auf die bösen Preußen geschimpft, bis ihnen der preussische Freisinn als der einzige Retter erschien, um die geknechtete Demokratie aus ihren Banden zu lösen und sie wie ein ächter Märchenprinz auf seine Schlösser zu geleiten. Und was für ein Lohengrin kam in Winterstürmen den Rhein heraufgezogen! Herr Ricker, der ehemalige nationalliberale Secessionist, „der Mann seiner Ueberzeugung“, der Ritter ohne Frucht und Tadel“, weil er zu den Freisinnigen und den Partikularisten übergegangen ist, der „Apostat“, der „Renegat“, der „Abtrünnige“, der „Wortbrüchige“, wenn er es umgekehrt gemacht hätte. Das ist der ersehnte Bräutigam, der per procuram des preussischen Freisinns die ältliche Maid der Demokratie als seine bittere Braut heimführt. Nicht die Engellein im Himmel, aber der Geist, der stets verneint, mag an solchem Liebesbunde, das der gemeinsame Haß knüpft, seine helle Freude haben. Die Wit-Gist, welche die abgelebte demokratische Braut ihrem freisinnigen Gemahle zubringt, ist der Morgengabe werth, mit welcher sie von diesem beschenkt wird: der Haß gegen Alles, was den Freunden eines starken, einigen, weltgebietenden deutschen Reiches heilig und hehr erscheint, der Reib auf Alles, was unsere großen deutschen Männer in Jahrzehnte langer unentwogter Arbeit selbstlos aufgebaut, der Hoßn für Alles, was an idealen Gütern, an aufrichtiger Begeisterung und dankbarem Sinne unsere Zeit sich inmitten des brandenden Strudels ungezügelter Leidenschaften bewahrt hat.

Blut zu dem zum seltsamen Bunde, in welchen die Demokratie der süddeutschen Particularisten dem preussischen Freisinn mit Leib und Seele sich verschrieben hat. Der trieblose Gemahl, dem sie sich an den Hals geworfen, wird sie in der bräutlichen Umarmung erfressen. Sie hat damit ihr wohlverdientes Schicksal besiegelt und Niemand wird ihr eine Thräne nachweinen. Aus den Reihen der Lebenden ist sie fortan gestrichen; wir haben in Zukunft nur noch mit dem Freisinn uns abzufinden, welcher ihr so begehrendwerth erschien, daß sie völlig in ihm aufging. Das ist das Loos des Schönen auf der Erde.

**Die Erkrankung der greisen Kaiserin Augusta**

erregt die allgemeinste Theilnahme und ruft eine gedrückte Stimmung hervor. Aus allen Kreisen der Bevölkerung erfolgen dauernd Anfragen bei dem vor dem kaiserlichen Palast aufgestellten Polizisten, wie bei dem Pförtner in der Dehrensstraße. Die Auskunft lautet, wenn auch nicht hoffnungslos, so doch immerhin betrübend. Es handelt sich um eine sehr schwere Erkrankung an der Grippe. Bei der Kranken kommt ihr hohes Alter und ihr ohnehin angegriffener Gesundheitszustand in Anrechnung, der namentlich seit dem Tode des kaiserlichen Gemahls, des einzigen kaiserlichen Sohnes und des Enkels, des Prinzen Ludwig von Baden, sehr gelitten hatte. Hat sich das Befinden der hohen Kranken im Laufe des Tages trotz einer ziemlich unruhigen vorhergegangenen Nacht auch nicht verschlimmert, so bleibt doch eine Hebung des Kräftezustandes und damit ein normaler Verlauf der Krankheit dringend wünschenswert. Der letztere würde eine baldige Herstellung erhoffen lassen. Die Mitglieder der kaiserlichen Familie haben heute im kaiserlichen Palast vorgesprochen. Die Großherzogin von Baden befindet sich dauernd am Krankenbett ihrer erlauchten Mutter. Fast von allen europäischen Höfen sind telegraphische Anfragen nach dem Befinden der Kaiserin eingegangen. In die ärztliche Behandlung theilen sich Hofrath Dr. Welten, der langjährige Leibarzt der Kaiserin, und Dr. Schlier, der um die Kaiserin in Baden-Baden zu sein pflegt. (Vgl. L.)

**Politische Uebersicht.**

— Mannheim, 7. Januar, Vorm.

Die „Nationalzeitung“ schreibt: „In der Presse wird unter Benutzung der Thatsache, daß Sachsen und Hamburg besonders lebhaft für die Ausweisungsbefugniß in der Sozialistenvorlage eintreten, eine angebliche Meinungsverschiedenheit zwischen dem Reichskanzler und dem Minister Herrfurth kombiniert, indem gesagt wird, daß Ersterer den gedachten Regierungen zustimme, Letzterer nicht, und daß in Folge dessen die Stellung des Herrn Herrfurth erschüttert sei. Wir halten diese Angaben für völlig grundlos.“

Die Kniehosen oder Escarpins erregen den ganz besondern Grimm des Herrn Eugen Richter, der sich bereits als Finanzminister auf den Hoffestlichkeiten paradiere sieht, aber der Ansicht ist, daß diese neue Hoftracht nicht eben dazu geeignet sei, seine persönlichen körperlichen Vorzüge ins rechte Licht zu setzen. Er mag sich beruhigen. Wenn er es je einmal dahin bringt, wohin er sich in seiner Phantasie so gerne verlegt, dann darf er die Blößen seiner Beine mit langen Hosen bedecken. Denn gegenüber der Mittheilung mehrerer Blätter, daß für Hoffestlichkeiten das Erscheinen in Escarpins angeordnet worden sei, wird soeben von unterrichteter Seite bemerkt, daß dies nicht allgemein angeordnet, sondern den Betreffenden freigestellt sei.

Das Emin-Pascha-Komitee in Berlin erhielt ein Telegramm von Clemens Denhardt aus Sansibar, worin derselbe meldet, er habe über Vann neuerdings Briefe des Dr. Karl Peters für das Komitee erhalten. Peters sei unterwegs vom Kenia zum Baringo-See. Nach den Berichten des Dr. Peters vom 8. Oktober hoffte dieser bald nach dem Kenia-Gebirge ausbrechen zu können, um von dort nach dem Baringo-See zu marschiren. Das

oben mitgetheilte Telegramm zeigt, daß er das Kenia-Gebirge glücklich passiert hat.

Aus Sansibar wird gemeldet: Nachdem am 25. Dezember ein Angriff eines Streifcorps der deutschen Schutztruppe auf das befestigte Lager Bana Cheri's mit einem Verlust von 8 Todten und 6 Verwundeten zurückgeschlagen worden war, erkürmte und zerstörte Wismann vorgestern die mit 1500 Mann besetzte Position Bana Cheri's. Deutscherseits wurden 2 Weiße und 10 Eingeborene verwundet. Bana Cheri gehörte zu den Notabeln des in der Geschichte des ostafrikanischen Aufstandes so oft genannten Küstenortes Saadani und nahm an dem Aufstande einen lebhaften activen Antheil. Die „Times“ hatte im vorigen Monat die Senationsnachricht gebracht, Bana Cheri rücke mit 8000 Mann zu einem Angriffe gegen die Deutschen vor. Diese Nachricht ist von unrichtiger Seite sofort als eine starke Uebertreibung bezeichnet worden. In Wirklichkeit betrug, wie aus der oben mitgetheilten Depesche hervor geht, die Streitmacht Bana Cheri's nur ein Viertel der von den „Times“ angegebenen Ziffer.

Die französischen Blätter enthalten längere Artikel über die Weigerung Rußlands, das italienische Protektorat über König Menelik anzuerkennen. Aus ihnen scheint hervorzugehen, daß Rußland Schritte unternahm, um Frankreich zu gleicher Haltung zu bewegen, die jedoch aus Rücksicht auf gehoffte italienische Zugeständnisse in Tunis erfolglos blieben. Ein Theil der Presse greift die Regierung an, weil sie ihre Haltung nicht mit derjenigen der russischen Regierung in Uebereinstimmung gebracht habe.

Sagasta wird die Bildung des neuen spanischen Cabinets voraussichtlich heute beenden können, da die Unterstützung des Generalen Lopez Dominguez und Samagos gesichert erscheint. Die Verständigung mit Romero Robledo und dem General Cassola ist vor allem daran gehindert, daß der letztere seine Mitarbeit von einem vollständigen Programm mit militärischen Reformen, darunter kostspielige Rüstungen, sowie Grenz- und Küstenbefestigungen abhängig machte, außerdem ein Portefeuille für seinen Freund Romero Robledo verlangte. Die Annahme dieses Programms würde den Bruch mit der liberalen Rechten und den Generalen des Senats unmittelbar zur Folge gehabt haben.

**Aus Stadt und Land.**

— Mannheim, 7. Januar 1889

Die Großherzogin ist vorgestern zum ersten Male wieder ausgefahren. Geiern durfte auch der Großherzog ausfahren, da mildere Temperatur eintrat, ist, doch hat derselbe den Natarth noch nicht ganz überwunden.

Dienst-Entlassung. Der Großherzog hat anädigst geruht, den Steuerkommissar Adolf Zeuge in Donauvesingungen aus dem Staatsdienste zu entlassen.

Der Krankheitsverlauf der Kaiserin Augusta trägt ganz den Charakter der hiebrigen Influenzafälle. Das vorgestern Nachmittag wieder getrigene Fieber hielt auch gestern noch an und ist, wenn auch vermindert, den Kräfte nachtheilhaft. Die Nacht war unruhig und die Ernährung gering. Die Lustrationsaffektion dauert noch an mit belästigendem Husten.

Das Gesetzs- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden bringt in seiner neuesten Nummer eine Bekanntmachung des Ministeriums der Finanzen, die Beamtenmittellasse betrt.

Personalnachrichten der Generaldirektion der Gr. Bad. Staatsbahnen. Ernannt zu technischen Assistenten: Civilingenieur Eugen Kiegler von Emmendingen, Maschinenmeister Friedrich Wolff von Heidelberg; zum Portier: Bürobedienter Heinrich Müller; zum Bureaubedienten: Schaffner Waldert Fehrensch; zu Bahnhofsbedienten: Sebastian Kommerknicht von Schliengen, Max Oef von Waldorf, Friedrich Scherzinger von Wöhren, Wilhelm Scherzinger von Thunel, Rudolf Wildi von Niebbröhringen, Christian Heinrich Döttinger von Stein, Johann Ernst Kling von Kimmern. — Eisenbahnkandidat Edwin Weitz wurde in der Liste der Eisenbahnkandidaten gestrichen und unter die Zahl der Expeditionsgedulten aufgenommen. — Unter die Zahl der Eisenbahngedulten wurde aufgenommen: Heinrich Bachmann von Waldorf. — In Rubeland verlegt: Expeditionsassistent Eugen Horn,

Schaffner Karl Albert Rudolph. — Gestorben: Bahnwärter Johann Jakob Rupp am 18. Dezember l. J.

Silberlotterie des Bad. Francenvereins. Bereits seit einigen Tagen ist das Hauptdepot an Vosen geleert. Es wurde in dem kurzen Zeitraum weniger Monate innerhalb unseres Großherzogthums die beträchtliche Summe von 100000 Loten abgesetzt, gewiß ein Zeichen, wie sehr beliebt diese Silberlotterien im Lande sind.

Todesfälle in der Zeit vom 15. Dez. bis 21. Dez. 1889. Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind in der bezeichneten Woche, berechnet auf das 1000 Einwohner und das ganze Jahr, als gestorben angemeldet: In Baden 31,3; Altona 28,4; Augsburg 15,8; Barmen 20,7; Berlin 32,4; Bochum 20,3; Braunschweig 25,6; Bremen 24,2; Breslau 24,1; Charlottenburg 33,7; Chemnitz 19,2; Danzig 47,5; Darmstadt-Befestigungen 22,8; Dortmund 26,9; Dresden 19,8; Düsseldorf 22,1; Duisburg 30,0; Eberfeld 18,4; Elbing 00,0; Erfurt 15,9; Essen 24,9; Frankfurt a. M. 19,6; Frankfurt a. O. 28,7; Freiburg i. Br. 00,0; R. Gladbach 36,0; Görlitz 11,3; Halle a. S. 11,3; Hamburg 26,7; Hannover 21,9; Karlsruhe 18,8; Kassel 27,4; Kiel 42,5; Köln 24,5; Königsberg 27,2; Krefeld 13,8; Leipzig 17,8; Posen 16,3; Radebeul 22,2; Regensburg 27,2; Rastatt 16,8; Rannheim 18,7; Reutlingen 25,6; Rülhausen 30,2; München 26,5; Münster 22,8; Nürnberg 22,3; Plauen i. B. 20,4; Posen 33,3; Potsdam 37,6; Rostock 27,9; Stettin 34,6; Stralsburg 18,2; Stuttgart 15,7; Wiesbaden 20,2; Würzburg 25,2; Wvidau 20,9.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 51. Woche von 1889 (15. Dez. bis 21. Dez.). An Todesurachen für die 24 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 2 Fällen Wajern und Röheln, in — Falle Schorlach, in 2 Fällen Diphtherie und Group, in — Fällen Unterleibstypus (astr. Nervenfieber), in — Falle Hirndrüsenerkrankung (Buereralfieber), in 4 Fällen Lunatichschwund, in 5 Fällen acute Erkrankung der Athmungsorgane, in — Falle acute Darmkrankheiten, in — Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr —. In 11 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In — Falle Selbstmord.

Unserer heutigen Nummer liegt Bogen 2 der Romanbeilage des „General-Anzeigers“ bei. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß nur Abonnenten unseres Blattes die Vergünstigung des Bezugs derselben in täglichen Lieferungen von 8 Seiten zum Preise von 25 Pfennig im Monat genießen. Die Roman-Bibliothek wird unseren Abonnenten durch unsere Trägerinnen und Agenten zugestellt. Betreffs der Art und Weise der späteren Verendung derselben an unsere verehrten Postabonnenten behalten wir uns weitere Mittheilungen vor. Bis auf weiteres erhalten dieselbe die Roman-Bibliothek mit unserem Blatte. Wir bitten aber unsere werthen Postabonnenten um gefällige Aufgabe ihrer Adressen, damit später die Zusendung der Roman-Bibliothek keine Unterbrechung erleidet.

Edisons berühmter Phonograph, von welchem in letzter Zeit so viel geschrieben und gesprochen worden ist, kam demnach auch in unserer Stadt in Angenschein genommen werden, da derselbe in einigen Tagen dahier für kurze Zeit zur Auffstellung gelangen soll. Wir machen unsere Leser schon jetzt auf diese Bekantheit, Edisons Reichthum beiseitigen und bewundern zu können, aufmerksam und werden derzeit auf die Sache zurückkommen.

Ersparniß an Steinkohlen. Um diese zu erzielen, lasse man am Morgen wenn die Ofen geleert, die Asche von den Schladen säubern, fülle erstere dann in einen kalten Kohlenbeden, gieße Wasser darüber und menge mittelst eines Stabes Asche und Wasser zu einem dicken Brei. Ist das Zimmer gut durchwärmt und der Ofen in Ordnung, so fülle man zunächst eine Schüssel Kohlen auf und lege dann eine dicke Lage Aschenbrei darüber und zwar so, daß an einer Stelle Luft bleibt. Man braucht dann während mehrerer Stunden nicht nach dem Ofen zu sehen, spart bedeutend Kohlen und hat doch stets ein behaglich warmes Zimmer. Das Verfahren kann bei allen Kohlenarten und Ofen angewandt werden.

Die Zukunfts- und Verordnungsblätter für das Großherzogthum Baden bringt in seiner neuesten Nummer eine Bekanntmachung des Ministeriums der Finanzen, die Beamtenmittellasse betrt.

Personalnachrichten der Generaldirektion der Gr. Bad. Staatsbahnen. Ernannt zu technischen Assistenten: Civilingenieur Eugen Kiegler von Emmendingen, Maschinenmeister Friedrich Wolff von Heidelberg; zum Portier: Bürobedienter Heinrich Müller; zum Bureaubedienten: Schaffner Waldert Fehrensch; zu Bahnhofsbedienten: Sebastian Kommerknicht von Schliengen, Max Oef von Waldorf, Friedrich Scherzinger von Wöhren, Wilhelm Scherzinger von Thunel, Rudolf Wildi von Niebbröhringen, Christian Heinrich Döttinger von Stein, Johann Ernst Kling von Kimmern. — Eisenbahnkandidat Edwin Weitz wurde in der Liste der Eisenbahnkandidaten gestrichen und unter die Zahl der Expeditionsgedulten aufgenommen. — Unter die Zahl der Eisenbahngedulten wurde aufgenommen: Heinrich Bachmann von Waldorf. — In Rubeland verlegt: Expeditionsassistent Eugen Horn,

**Feuilleton.**

**Historische Gemälde.**

Das dem Kaiser Anton v. Werner aufgetragene Gemälde die Eröffnung des Reichstages durch Kaiser Wilhelm II. darstellend, soll in der Nationalgalerie aufgestellt werden. Der Kaiser ist darauf bedacht, jede einzelne Figur des Kolossalbildes in strenger Portraitähnlichkeit zur Ausführung zu bringen, und darum wird es weit über die Künstlerkreise hinaus lebhaftes Interesse erwecken. Denn außer den den Kaiser umgebenden deutschen Fürsten und den Mitgliedern des Bundesstages bringt es zugleich eine ansehnliche Zahl von Abgeordneten zur Darstellung, und zwar genau so, wie die Versammlung nach einer photographischen Aufnahme sich gruppiert hatte. Das Gemälde wird nach Höhe und Breite das Adolf Menzelsche Krönungsbild erreichen, das wegen der vorzüglichen Gesichtähnlichkeit aller auf ihm vorhandenen Personen eine geschichtliche Bedeutung erlangt hat. Die „Krönungsbild“ von Menzel sind schon darum in gleichartige Beziehung zu bringen, weil bei Fortfall der Krönungszeremonie die erste feierliche Ansprache des jetzigen Kaisers an die deutschen Fürsten und an die Reichsvertretung den Krönungsbild zu ersetzen bestimmt war. Zwischen den beiden großen Kunstwerken steht als drittes in der Mitte die „Kaiserproklamation im Versailleschloß“ von Anton v. Werner, dessen Meisterband mit diesem Gemälde einen der denkwürdigsten Vorgänge in der Geschichte des Reichs zur Darstellung brachte. Und da inzwischen der Tod unter den Sengen der Versailleschloßgewölbe gewaltig aufgeräumt hat, so wird dieses Bild mit jedem Tage historisch werthvoller. Von den Figuren des Menzelschen Krönungsbildes sind nur wenige noch am Leben, von den damaligen Ministern, Gelehrten und Abgeordneten Freiherr von Balow, dieser ist inzwischen auch gestorben, Fürst Bismarck, Camphouisen, Simion und von Kleff-Regow. Bei der Admirebercer Krönung ging, weil die Vorbereitungen viel Mühe verursachten, das Wort des verstorbenen Admirebergers von Auerwald als ein prophetisches um: „Ist wieder einmal

eine gleiche Festlichkeit, so darf sie nicht hier in der preussischen Krönungsstadt, sondern sie muß im Mittelpunkt Deutschlands stattfinden, und sie darf dann nicht dem preussischen König, sie muß diesem König als Kaiser des Deutschen Reiches gelten. Um diesen Preis wird diese Stadt alle Ehren gern an Berlin abtreten.“ Der Abgeordnete Schubert, Professor an der Königsberger Hochschule, nickte dem Vordammann Auerwald beifällig zu und erwiderte: „Ja, ganz gewiß, und dies zu erreichen, haben die Berliner Staatsmänner ganz in ihrer Hand.“ Die Berliner Staatsmänner sind der Schubert'schen Mahnung eingedenk geblieben, und darum auch üben sich die deutschen Meister in Kaiserschöpfungen.

Berliner Pfannkuchen. Eine Bette mit Bezug auf den Pfannkuchen-Verbrauch am Schluß der ist am Donnerstag gemacht worden. Ein Herr behauptete, daß Berlin mindestens 2 Millionen Pfannkuchen verzehret habe, ein zweiter dagegen behauptete, daß nicht einmal die Hälfte gebacken worden sei. Der Ersterwähnte hat den Beweis seiner Behauptung verobredungsgemäß erbracht, indem derselbe das Zeugniß von 15 ärthieren Bäckereien lieferte, daß dieselben allein zusammen 18.000 Pfannkuchen gebacken und verkauft haben. Nun hat man ermittelt, daß in Berlin gegen 1400 Bäckereien und 260 Konditoreien bestehen, ferner ist in Betracht gezogen worden, daß viele Hausfrauen selbst Pfannkuchen gebacken haben. In Folge dessen gelangte man zu dem Ergebniß, daß über 2 Millionen Pfannkuchen verzehret sein müssen.

Ueber einen merkwürdigen Erbschaftskreit wird aus Budapest folgendes berichtet: Im Jahre 1419 starb der Neutaurer Bischof Ladislaus Demendy und hinterließ seiner Familie außer den Familienälteren Teszer und Demend über 100.000 Joch an Eigenkathen. Die Familie konnte von der Erbschaft jedoch damals nicht Besitz erlangen, weil die zu jener Zeit in's Land eingestiegenen Türken das ganze Land nehmte Vermögen an sich rissen. Nach Werdungung der Türkenherrschafft gelang es den Erben, bei den Türken ein Urtheil zu erwirken, laut welchem ihre berechtigten Ansprüche anerkannt und die resitutio in integrum angeordnet wurde. Die Vertheilung der damals noch vor-

handenen Güter war aber keine Kleinigkeit, denn die Zahl der Erben war bereits auf viele Hunderte angewachsen und ihre Berechtigung zu Erbschaft konnte nicht leicht festgestellt werden. Am 15. September 1768 nahm der Prozeß der Erben seinen Anfang, und nun — nach 121 Jahren — wurde derselbe beigelegt. Das Vermögen wurde während dieser Zeit von einem Familienrath verwaltet, und die Verwaltungskosten waren so groß, daß von dem riesigen Vermögen nur noch 38.000 fl. übrig geblieben waren. Zur letzten Sitzung des Familiencathes, die dieser Tage stattfand, waren von den etwa 2000 Erben an 300 im großen Saale des Komitatsdames erschienen. Der Anwalt des Familienrathes legte die 15 große Bogen umfassenden Familien-Abstammungstabellen vor, für welche ihm ein Honorar von 10.000 fl. zugesprochen worden ist; für die in den letzten drei Jahren ausgeführten Arbeiten wurden ihm außerdem 6000 fl. bemilligt. Es blieben noch 22.000 fl. von dem großen Familienvermögen übrig, welche unter 2000 Erben vertheilt wurden.

Der schweizerische Feldprediger der Zukunft wird — so schreibt man aus Basel — nicht mehr im langen schwarzen Rock, sondern in Uniform mit Wehr und Waffen wie ein anderer Krieger erscheinen, wenn Herr Biarrer Andres in München-Buchsee Recht behält. Derselbe ist selbst Feldprediger des 19. Infanterie-Regiments und fordert in der Presse für seinen Stand statt des Talars den Waffensrock, damit er besser Gelegenheit habe, die Wichtigkeit und Schwierigkeit des Militärdienstes aus eigener Erfahrung kennen zu lernen und das große Opfer, welches die Wehrmannschaft dem Vaterlande bringt, recht zu würdigen.

Auf dem Ball. Tänzer: „Ich habe doch über die Ehe meine eignen Gedanken. Ich glaube, ich werde niemals heirathen.“ — Dame (voll Entrüstung): „Wir, mein Herr? Und mit solchen Grundbügen konnten Sie es wagen, mich zum Tanze aufzufordern?“ — Ein Opfer. „Ach, Fräulein Youra, wenn Sie wähten, wie sehr ich Sie verehere! Ich wäre im Stande, das größte Opfer für Sie zu bringen.“ — Weiblich? „Dann heirathen Sie doch, damit ich auch an die Reihe komme — meine ältere Schwester!“



des Großen, die Vorhalle im Kaiserportal des Schlosses zu schmücken.

Graz, 3. Jan. (Doktoren der Technik.) In der am 31. Dezember abgehaltenen Generalversammlung des Berufsvereins chemischer Grazer Techniker wurde eine Resolution des Inhaltes beschossen: Es sei zur Hebung des Ansehens des Technikerstandes unumgänglich notwendig, daß den technischen Hochschulen gleich den Universitäten das Recht verliehen werde, den abholzbaren Hörern nach erfolgreicher Ablegung strenger Prüfungen den Doktorittel zu verleihen. Die Doktoren der technischen Wissenschaften sollen die gleichen Rechte wie die an den Universitäten promovierten Doktoren genießen.

Theater und Musik.

Theater-Nachricht. Infolge der zahlreichen Influenza-Erkrankungen, die, da täglich neue Fälle unter dem Theaterpersonal auftreten, einerseits das Zustandekommen von Vorstellungen im höchsten Grade erschweren, andererseits den Besuch des Theaters stark behindern, bleibt das Gr. Hoftheater vorläufig bis Ende dieser Woche geschlossen.

Mannheim, 6. Jan. 1890.

Das Gr. Hoftheater-Comite.

Frankfurt a. M., 5. Jan. (Repertoire-Entwurf. Opernhaus.) Dienstag 7. Jan.: 'Gilda des Eremiten.' Mittwoch 8.: halb 4 Uhr: 'Der Dorfbarbier.' Donnerstag 9.: 'Cyrano de Bergerac.' Samstag 11., halb 4 Uhr: 'Der Dorfbarbier.' Die 'Puppenfee.' Abends: 'Die Puppenfee.' Sonntag 12., halb 4 Uhr: 'Der Dorfbarbier.' Die 'Puppenfee.' Abends: 'Oberon.' - Schauspielhaus. Mittwoch 8. Jan.: 'Kabale und Liebe.' Donnerstag 9.: Hofspiel des Herrn Felix Schweighofer: 'Fifi.' Freitag 10.: 'Fifi.' Samstag 11.: Zum ersten Male: 'Mariannens Mutter.' Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau. Sonntag 12.: Hofspiel des Herrn Schweighofer: 'Der Schußgeist.' Lustspiel in 3 Akten von Koler. 'Höllenzwang.' Montag 13.: 'Der Schußgeist.' 'Höllenzwang.'

München, 5. Jan. (Hoftheater.) Mittwoch, den 15. Januar wird zur Feier von Grillparzers hundertjährigem Geburtstag das dramatische Märchen 'Der Traum im Leben' gegeben und am 22. Januar findet eine Ring-Feier zum 70. Geburtstag des Dichters statt. In Ehren dieses Tages wird die Intendant eine populäre Vorstellung veranstalten und zwar bei aufgehobenem Abonnement mit ermäßigten Preisen. Zur Aufführung gelangt des Dichters 'Grenzen der Kunst'. In Erwähnung ist noch das bevorstehende Hofspiel des Tenoristen Kammerjägers Ray Alvari, welcher in den letzten Jahren an der deutschen Oper zu New-York engagiert war. Der Künstler, der sein Hofspiel am 17. Januar beginnt, wird den Siegfried in 'Siegfried' und 'Höllerdämmerung', sowie den Adolar in Weber's 'Cyrano de Bergerac' und den Tannhäuser singen.

München, 4. Jan. (Hoftheater.) Dienstag, 7.: 'Die Malteser'; Mittwoch, 8.: 'Rigoletto'; Freitag, 10.: 'Tannhäuser'. - Residenztheater: Donnerstag, 9.: 'Goldfische'; Samstag 11.: 'Der Schatz.'

Berlin, 5. Jan. (Im Kgl. Schauspielhaus) wird Ottomar Betz's Lustspiel 'Mit feurigen Kohlen' noch im Laufe dieses Monats zur Aufführung gelangen. Dem Betz'schen Lustspiel folgt als Neuheit Otto Strub's Trauerspiel 'Erich Brahe'.

Berlin, 5. Jan. (Van Dyd.) In Erinnerung unserer Notiz über die Mitwirkung des Herrn Van Dyd in einer Privat-Opernvorstellung erfahren wir, daß dieselbe in den Räumen der Kriegsakademie zu Gunsten des Berliner Richard Wagner-Bereins stattfinden wird. Kaiser Wilhelm wird, wie bereits gemeldet, der Vorstellung anwohnen.

Wien, 5. Jan. (Die General-Intendanten der Wiener Hoftheater) hat dem Baron Berger die nachgesuchte Enthebung von dem Posten eines artistischen Sekretärs des Hofburgtheaters genehmigt. Die provisorische Direktionsführung ist Sonnenthal allein übertragen worden. Als Kandidaten für den Direktorenposten an der ersten deutschen Bühne werden genannt: Hans Hopyen, Hermann Buitzbaupt, Emil Claar, Julius Wertner, Savits, Sonnenthal und Regierungsraad Blaffat.

Der berühmte Tenorist Gavarre, dessen Tod wir meldeten, ist ein geborener Spanier; er war zuerst im Hüttenbau tätig und wurde später auf Kosten seiner Vaterstadt Bampeluna zum Sänger ausgebildet. Der Künstler fing beim Choristen an und schwang sich allmählich zu einem der ersten Tenoristen empor. Gavarre hat in Madrid, Mailand, Petersburg und Moskau seine größten Erfolge erzielt und holt in Italien namentlich als ein hervorragender Wagnerlänger, sowie als der beste Verdi'sche 'Otello'. Der Künstler, welcher in den letzten Jahren für ein bedeutendes Aufreten ein Honorar von 7000 Francs erhalten hat, hinterläßt ein großes Vermögen. Gavarre ist leider nur 40 Jahre alt geworden; er wurde nicht nur als ein großer Künstler, sondern auch als ein vortrefflicher Mensch gekannt.

Neuestes und Telegramme.

Ueber das Befinden der Kaiserin Augusta

wurde in Berlin heute früh folgendes Bulletin aus gegeben:

Heute, Dienstag früh 4 Uhr, nachdem die Kaiserin Augusta, wenn auch mit Unterbrechungen, geschlafen hatte, traten die seit 3 Uhr sich bemerklich machenden Behinderungen der Atmung in stärkerem Maße auf, indem die Expectorationen schwieriger wurden. Die Kräfte gehen in Besorgniß erregender Weise zurück.

Berlin, 6. Jan. Wie die 'Nordd. Allg. Zig.' vernimmt, wurde vom Reichskanzler eine Aeußerung des preussischen Staatsministeriums über die weitere Behandlung der Angelegenheit des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. gefordert.

der herbeizuführen lassen. Er konnte ja zwischen die abgehenden Briefe gerathen und mit diesen nach einer anderen Postanstalt weiter gesandt sein, was ja schon oft passirt war. Diese Annahme hatte viel für sich, da der Geldbrief im Postamt in D. eintraf, nach mehreren Richtungen Landposten abgehen und die Expedition dieser auf denselben Tisch passirt, auf welchem die Postfächer der ankommenden Posten bearbeitet wurden. Ein saumeliger Postbeamter konnte sodann die Rücksendung des unrichtig eingegangenen Briefes aus Versehenheit unterlassen haben, was der Zufall mit sich bringen konnte.

Allein diese einsige, schwache Hoffnung erwies sich bald als trügerisch. Auf alle telegraphischen Anfragen wegen des Geldbriefes bei den in Betracht kommenden Postanstalten lauteten die Antworten stets Verneinend.

Wo war der Geldbrief geblieben? frag man sich endlich, man vor der nahen Thatsache stand: der Geldbrief fehlt. (Fortf. folgt.)

Berlin, 6. Jan. Am 11. d. M. soll im Grunewald eine große Jagd stattfinden, an welcher anher dem Kaiser der König Albert und Prinz Georg von Sachsen, der Großherzog und der Erbprinz von Sachsen-Weimar, der Großherzog von Hessen und der Fürst von Schaumburg-Lippe teilnehmen werden. Die hohen Jagdgäste treffen am 11. d. M. hier ein.

Berlin, 6. Jan. Auch Frau Fürstin Bismarck ist in Friedrichshagen von einem sehr heftigen Grippe-Anfall erkr. worden. Der Leibarzt der fürstlichen Familie, Professor Schwenninger, hat sich bereits nach Friedrichshagen begeben. Der Fürst ist, wie man hört, wegen der Krankheit seiner Gemahlin außer Haus. Seine Rückkehr nach Berlin, welche schon in den nächsten Tagen erfolgen sollte, ist bis zur Genesung der Fürstin verschoben worden und ist nunmehr keinesfalls vor dem 18. Jan. zu erwarten.

Karlsruhe, 6. Jan. Die Influenza ist hier selbst in starkem Zunehmen, so daß vielfach Geschäftsstörungen eintreten. Sämtliche Schulferien müßten verlängert werden.

Würzburg, 6. Jan. Professor der Rechte Wirling ist heute gestorben.

Wien, 6. Jan. Die heutige Sitzung der deutsch-böhmischen Ausgleichskonferenz galt, laut 'Fr. Z.', der Besprechung der Schulfrage. Abends 6 Uhr fand das Hofdiner statt, woran sich ein längerer Cercle reichte. Der Kaiser sprach mit sämtlichen Konferenzdelegirten, am längsten — über eine halbe Stunde — mit dem Abgeordneten Plener. Ueberhaupt wurden die Deutschen mit längerer Unterredung bedacht, als die Czechen. Der Kaiser sprach mit allen Herren über die Sprachenfrage in Böhmen und betonte, daß man diesmal zuversichtlich auf einen Ausgleich hoffe. Besonders eingehend erörterte der Kaiser Hallwisch gegenüber die handelspolitischen Verhältnisse der Monarchie, welche er kritischer nannte, als die politische Lage. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Verhältnisse sich bis 1892 klären werden. Nachher begaben sich sämtliche Konferenzteilnehmer einer Einladung des Fürsten Schönburg folgend in das Kaiserkasino, woselbst die Delegirten den Abend zubrachten.

Wien, 6. Jan. Auf die neuerliche Verfügung des Landeskanzlers bleiben infolge der Influenzaepidemie sämtliche Schulen noch bis zum 18. Jan. geschlossen.

Lüttich, 6. Jan. In den Kohlengruben der Cockerill'schen Gesellschaft Mariage hat sich die Zahl der Strikenden erheblich vermindert. In drei Kohlengruben des linken Maasufers wird theilweise gestrikt. Von den Arbeitgebern wurde durchweg weitere Lohnerhöhung zugesagt und hofft man den Ausstand bald beendet zu sehen. Anordnungen haben nirgends stattgefunden.

Paris, 6. Jan. Morgen beginnt vor dem Polizeigericht der Seine ein Prozeß gegen einen gewissen Banault, der sich Graf Nollberg nennt und des Versuchs der Auslieferung wichtiger Schriftstücke über die nationale Verteidigung an Deutschland beschuldigt wird.

Paris, 6. Jan. Der internationale Congress der im Juli des vorigen Jahres in Basel tagte, hatte beschloffen, einen dauernden Ausschuss einzurichten und mit der Aufgabe zu betrauen, die Ursache der landwirthschaftlichen Krisis zu untersuchen. Der Ausschuss ist jetzt zusammgetreten. Mitglieder für Frankreich sind: Léon Say, Méline, Ribot, Louis Baffy und andere.

Paris, 6. Jan. Präsident Carnot ist von seinem Amtwohnen völlig wiederhergestellt. Er hielt wieder die gewöhnlichen Empfänge ab.

Paris, 6. Jan. Die russische Bank zur Förderung des Ausfuhrhandels wurde ermächtigt, hier eine Filiale zu errichten.

Bavia, 6. Jan. Der Bo ist über seine Ufer getreten und hat den Damm bei Mexanino zerstört, wodurch zehn Häuser eingeschürt sind. Auch die Ortschaft Busca ist bedroht.

London, 6. Jan. Der Prinz von Wales soll dem 'Standard' zufolge zum Geburtstag des deutschen Kaisers in Berlin eintreffen.

London, 6. Jan. Eine von der Verwaltung der britisch-afrikanischen Seegesellschaft heute veröffentlichte Depesche berichtet über Ausschreitungen der Portugiesen im Kapsalande und Beschimpfung der englischen Flagge durch dieselben. Das Reutersche Bureau erfährt, daß weder der englischen noch der portugiesischen Regierung eine den Inhalt dieser Depesche irgendwie bestätigende Nachricht zugegangen ist. Man glaubt, es handle sich um Vorfälle älteren Datums. Die Abendblätter verlan gen bei der Besprechung der obigen Nachrichten allesamt Genugthuung von Seiten Portugals.

Dublin, 6. Jan. Die Municipalität lehnte den Antrag, die Königin zur Eröffnung des Kunstmuseums einzuladen, mit großer Majorität ab. Die nationallistischen Mitglieder erklärten, ihrer Zustimmung zu diesem Antrage würde aller Wahrscheinlichkeit nach politische Bedeutung gegeben werden; sie würden sich damit unter die Aupizien einer Regierung stellen, die sie verabscheuten.

Kademanns Kindermehl, prämiert mit der goldenen Medaille, Verdaulichkeit, ist nicht der Mutter-milch thätigste die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge. Zu haben à M. 1.20 pro Kiste in allen Apotheken, Drogen- und Colonialwaarenhandl. 60386.

S. & J. Richard, U 4 Nr. 24, (Unterriecht im Gelang. Klavier, Theorie, Familien-Benfiton.)

Mannheimer Handelsblatt.

Manheimer Effektenbörse vom 6. Januar. Die heutige Börse verlief ungeschloß und notirte gänzlich unändert Course.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 6. Januar. Obligationen.

Table with 3 columns: Description of bonds, Price, and Quantity. Includes entries like 'Beb. Oblig. West', 'Köln. Anst.-Oblig.', etc.

Table titled 'Actien' listing various stocks and their prices. Includes entries like 'Bayerische Bank', 'Preuss. Anst.-Oblig.', etc.

Table titled 'Wannheim, 6. Jan. (Wannh. Börse) Producten-Markt.' listing market prices for various goods like 'Weizen', 'Korn', 'Roggen', etc.

Tendenz: Weizen unverändert fest. Roggen, Gerste und Hafer unverändert.

Manheimer Marktbericht vom 6. Jan. (Stroh Markt 2.30, Ger 2.30, Kartoffeln, welche 2.00, Hafer 2.00, etc.)

Frankfurter Mittagbörse. Frankfurt, 6. Jan. Verschiedene Umstände erschüttern heute die Festigkeit der Börse: der Geschäftsbericht der Laurahütte, Gerichte von der Erkrankung des Reichskanzlers, in Wien der Brotes Ruflands gegen die Emision der bulgarischen Anleihe, zahlreiche Verkaufsoffres schwächen in Folge dessen die Course bedeutend ab.

Deiner Credit ca. 2 1/2%, Diskonto 1 1/2%, Handelsgesellschaft 2%, Dresdener 1 1/2%, schwächer. Von Deutschen Bahnen Wanger ca. 1 1/2%, Lübecker 2%, niedriger. Am Schweizer Bahnenmarkt war das Geschäft ziemlich ruhig. Von österreichischen Bahnen Bukarestener befristet, Elbstal ca. 2 1/2% niedriger, Staatsbahn und Lombarden je ca. 1 1/2% zurückgegangen, Lemberger etwas befristet. Von ausländischen Fonds österr. und ungar. Renten Bruchtheile anziehend, Russen, Regianer, Türken fest. Von Industralien Aktien Alpine ca. 2 1/2% höher, Nordb. Lloyd und Delece fest, Saura ca. 2 1/2%, Gelsenkirchen 3%, niedriger. Electric Actien 10%, zurückgegangen. Privatdiskonto 4 1/2%.

Table titled 'Frankfurter Effekten-Courslist.' listing various financial instruments and their prices.

Amerik. Producten-Märkte. Schlusscourse vom 6. Jan.

Table with 3 columns: Month, Price, and Quantity. Lists prices for various commodities like 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz', etc.

Manheimer Hafen-Verkehr vom 6. Januar. Schiffe ex. Rep. Schiff, Anzahl des Ladung, etc.

Wasserstands-Nachrichten. Mannheim, 6. Jan. 1.22 m. - 3.10, etc.

Advertisement for Jacob J. Reis, Mannheim, G 2, 22. 'Möbelfabrik und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel. 63771.'



Städt. Gas- & Wasserwerke Mannheim

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die jetzt zu erwartenden größeren Nachfröste...

Die Direction. Ehr. Gener. Schuppé.

Mannheim, im November 1890.

Die Direction.

Ehr. Gener. Schuppé.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von BREMEN nach

Newyork, Brasilien, Ostasien.

Baltimore, La Plata, Australien.

Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage

des Norddeutschen Lloyd.

oder deren General-Agent

Ph. Jac. Eglinger, Mannheim.

Turn-Verein.

Samstag, den 11. Januar 1890,

Abend 8 Uhr

in den Sälen des 'Badner Hofes'

= Ball =

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen.

Der Vorstand.

NB. Die Vorschläge für einzuführende Damen werden jeden

Montag u. Donnerstag jeweils Abends von 9-11 Uhr im

Local 8 2, 21 entgegen genommen. An den gleichen Abenden

können auch die Mitglieder ihre Eintrittskarten in Empfang

nehmen.

Schluss der Kartenabgabe Donnerstag, den 9. Januar.

Philharmonischer Verein.

Vorschule.

Samstag, den 12. Januar 1890, Vormittags 11 Uhr

CONCERT

im Aula-Saal.

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen.

Der Vorstand.

NB. Die Vorschläge für einzuführende Damen werden jeden

Montag u. Donnerstag jeweils Abends von 9-11 Uhr im

Local 8 2, 21 entgegen genommen. An den gleichen Abenden

können auch die Mitglieder ihre Eintrittskarten in Empfang

nehmen.

Gesellschaft 'Olymp'.

Samstag, den 2. Februar 1. J., Abends 7 Uhr

in den Sälen des Badhauses

Masken-Ball

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Freunde unserer Gesell-

schaft herzlich einladen

Der Vorstand.

NB. Vorschläge für einzuführende Damen können jeweils an unseren

Vereinsabenden gemacht werden.

Konkurs-Ausverkauf.

Die Waaren-Vorräthe der Kaufmann Friedrich

Jhm'schen Konkursmasse werden von heute an bis vor-

läufig 1. Februar 1890 dem Ausverkauf zu bedeutend

herabgesetzten Preisen abgesetzt.

Verkaufslocal O 4, 6.

Mannheim, 20. Dezember 1889.

Der Konkursverwalter.

Unterricht

in

Italienischen & Französischen

in und außer dem Hause ertheilt gründlich und billig ein wissen-

schaftlich gebildeter Herr. Näheres in der Exped. Bl. 65995

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sage

ich herzlichsten Dank für die überaus liebe-

volle Theilnahme und zahlreichen Blumen-

spenden, die sie uns anlässlich des Hin-

scheidens unseres theueren Vaters

und Sohnes

Friedrich Büttel

zu Theil werden ließen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Philippine Büttel,

geb. Leichtner.

70888

Institut Vorbach.

Der Unterricht beginnt am

16. Januar.

70879

Der Vorstand.

Hypotheken-Darlehen

in jeder Größe beliebig

70881

Joh. Gutmann, D 5, 3.

Öffentliche Aufforderung.

Die Anmeldung zur Stam-

rolle betreffend.

In Gemäßheit des § 25 der

Verordnung werden die Militär-

pflichtigen, welche bei dem Ein-

tritt des Jahres 1890 melde-

pflichtig sind, aufgefordert, sich

zur Stamrolle anzumelden.

1. Zur Anmeldung sind ver-

pflichtig:

a) alle Deutsche, welche im

Jahre 1890 das 20. Lebens-

jahr zurücklegen, also im

Jahre 1870 geboren sind;

b) alle früher geborenen Deut-

schen, über deren Dienst-

pflicht noch nicht endgültig

durch Ausschließung, Aus-

musterung, Ueberweisung

zum Militärdienst, zur Ge-

richtigkeit oder Militä-

erlasse oder durch

Erhebung für einen Trup-

pen- oder Marinepflicht ent-

schieden ist, sofern nicht

durch die Kriegsverordnun-

gen der Anmeldung aus-

drücklich entbunden oder

über das Jahr 1890 hin-

aus ausdrücklich wurden.

2. Die Anmeldung erfolgt bei

dem Gemeinderath desselben

Ortes, an dem der Militär-

pflichtige seinen dauernden

Aufenthalt hat. Hat er keinen

dauernden Aufenthalt, so muß

die Anmeldung an dem Orte

des Wohnortes und beim

Wohnort eines inländischen

Wohnortes an dem Geburts-

ort, oder wenn auch dieser im

Ausland liegt, an dem letzten

Wohnort der Eltern geschehen.

3. Ist der Militärpflichtige von

dem Orte, in dem er sich nach

§ 25 zu melden hat, zeitig

abwesend, so haben die Eltern,

Formanten, Lehrer, Groß- oder

Fabrikherrn die Verpflichtung

zur Anmeldung.

4. Die Anmeldung hat vom

15. Januar bis 1. Februar

zu geschehen; sie soll ent-

weder Familien- und Borna-

men, noch die des Wohn-

ortes, Aufenthaltsort, Religion,

Gewerbe oder Stand, sodann

den Namen, Gewerbe oder Stand

und Wohnort der Eltern, so-

wie ob diese noch leben oder

tot sind, enthalten. Die An-

meldung nicht am Geburtsort

erfolgt ist ein Geburtsort

vorzulegen. Bei wiederholter

Anmeldung müssen die Zoo-

nalisierungsbücher vorgelegt

werden. 5. Wer die vorgeschriebene Mel-

dung unterläßt, wird mit Geld-

strafe bis zu 30 Mark oder

mit Haft bis zu drei Tagen

bestraft.

Mannheim, 4. Januar 1890.

Stadtrath.

Als.

Winterer.

Öffentliche Versteigerung

Montag, 8. Januar 1890.

Nachmittags 2 Uhr

wird in meinem Wohnlokal

lit. 8 4, 17 hier

70442

1. Ein Hof, Kommode, 1 onaler

Wagen, 1 vollständiger Herd

aus Eisen bestehend in 1 Korb, 1

Weste und 1 Hof, 1 Heberzeub

und 1 Korbflasche mit ca. 20

Liter Kirchwasser im Selbstver-

kaufgegenstände öffentlich versteigert.

Mannheim, den 6. Januar 1890.

Versteigerungsamt in Mannheim.

Holzversteigerung.

Gr. Bezirksforst Schweglin-

gen versteigert

Montag, den 13. Januar d. J.,

Vorgens 9 Uhr

anfänglich im Adler im Oster-

heim am Domänenplatz Hartwig

Wohlfahrt Schöndaus und Grün-

wald nachstehendes Holz mit

Vorgut:

Stämme u. Äste: Eichen 37

zweiter Klasse, 85 dritter und 73

viertes Klasse, Buchen 13 zweiter

33 dritter, 23 vierter Klasse,

Alhorn 5 zweiter, 35 dritter Klasse,

Albizien 8.

Fichtenstämme 6 zweiter, 18

dritter, 67 vierter Klasse; aus

verschiedenen Abtheilungen 230

sortene Schwellenlöcher. 70890

Versteigerungsanzeige.

Nächsten Donnerstag, den

8. ds. Mts. versteigert ich Vor-

mittags von 10 Uhr und

Nachmittags von 2 Uhr und

am Freitag, den 10. ds. Mts.,

von Nachmittags 2 Uhr ab

in meinem G. Geschäftslo-

cal

70882

eine Partie wollene Damen-

und Kinder-Wintertrümpe-

l. Die Waare ist von acht engl.

Wolle, daher dem Publikum

sehr zu empfehlen. 70885

Gg. Anstett, Auktionator.

Ein großer Vollen

Reste Buxkin u.

Kammgarne

in Dosen u. ganzen Kuzgen

gekauft, werden bedeutend

unter Fabrikpreis in

M 5, 5, parterre

eingelassen 85 99

Merkant

von getragenen Klei-

dern, Schuhen und

Resten

Carl Gindberger, H 2, 5.

Versteigerung.

Kochsalz sind für die Militär-

pflichtigen in der Bekleidungs-

anstalt eingekauft bei Dr. Walter:

von Dr. H. A. 2 M.; bei der

Städtischen Apotheke, von Dr. G.

1 M.; Dr. H. G. 3 M.; bei Frau

Kuppert: von Dr. H. 5 M.; in

u. 6 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H.

1 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

5 M.; Dr. H. G. 5 M.; Dr. H. G.

**Massiv-Gold-Trauringe**  
 5, 6, 7, 8 Millimeter breit, zu 14, 20, 25  
 und 30 Mt. per Paar.  
 Gold. Remontoir für Damen Mt. 35.—  
 Herren 50.—  
 Silberne „ für Herren u. Damen 18.—  
 Goldne Ohrringe, garantiert zu 3.—  
 Goldene Ringe 3.50,  
 Krone, Medaillons, Armbänder u. Colliers v. Mt. 3.— an.  
**J. Kraut,** 61323  
 T 1, 1, Breite Straße.

Die größte Auswahl in Bettfedern,  
 Flaumen und Rossbaaren findet man  
 zu sehr billigen Preisen  
 bei 70321  
**Moriz Schlesinger**  
 Mannheim, Q 2, 23  
 Spezial-Betten-Geschäft.

Gebrüder Kieser, K 2, 16,  
 Gas- & Wasserleitungsgeschäft.  
 Specialität: Warmwasserleitungen.  
 Musteranlage im Hause zur gefälligen Einsicht  
 der Interessenten.

Strassburger  
**„Neueste Nachrichten“**  
 General-Anzeiger für Elsass-Lottingen  
 Inserieren bringt Gewinn!  
 Täglich  
**22300**  
 Notariell beglaubigte  
 Auflage.  
 12. Jahrgang.  
 Erstes wirksamstes Insertions-  
 Organ der Reichslande  
 von sämtlichen Behörden, Oberförstern, Notaren,  
 etc. zu Bekanntmachungen benutzt. 61344

Vor Begebung von Insertions-Aufträgen  
 ist es für Jedermann praktisch u. rathsam  
 sich von der 66189  
**Annoncen-Expedition „Moritz Hahn“**  
 Frankfurt a. M., Zeil 76,  
 kostenfreie Voranschläge einreichen zu lassen,  
 um die Ueberzeugung zu gewinnen, dass man durch deren Vermittlung am  
 billigsten und rationellsten inserirt.  
 Vertreter an allen grösseren Plätzen.

**Deutsche u. belg. Anthracitkohlen**  
 sowie  
 gebrochener Salon-Ruhrnußcoals für Kalkofen  
 liefern als Lager in nur vorzüglicher Waare 64241  
**Ferd. Baum & Co.**

**Holz und Kohlen.**  
 Sämtliche Sorten Ruhrkohlen für Hausbrand  
 und Maschinenheizung in la. Waare aus ge-  
 besten Schiffe; Braunkohlen-Brickfeld, Marke B.; zerlei-  
 nertes Buchen- und Tannenholz, beliebige Sorten Händel-  
 Holz, Holzbohlen, Gadoats und Anthracitkohlen, liefer-  
 ten aus's Haus zu bekannten billigen Tagespreisen. 61367  
**H 7, 28. Jac. Hoch, H 7, 28.**  
 Telephon Nr. 436.

Empfehle mich hiermit in: 65344  
 la. höchstem Ruhrer Feitfrot, reingefesteten Prima  
 Kalkstein, Anthracitkohlen, feingemachtem Kiefern  
 Brennholz (bestes Anstrichmaterial), ebenso feingepal-  
 temen Buchenholz in trockener Waare und möglichst billig.  
**Franz von Moers,**  
 Dampfheizer, Schweitzer Vorsteher.  
 Feingemachtes Brennholz zum Feueranmachen  
 empfiehlt billig 70282  
**Karl Neidig, Lager 2 5, 1.**

Anfangs Januar beginnt ein neuer  
**Tanz-Cursus.**  
 Anmeldungen baldigst erwünscht. Privatstunden zu jeder Zeit.  
**J. Kühnie, A 3, 7 1/2.**

**Maskenleihanstalt**  
 von  
**D. Freitag in Ladenburg.**  
 Verkauf von Hütern, Bändern, Larven,  
 Handschuhen und sonstigen Ball- und Maskenartikeln.  
 Mannheim, Th. Hirsch Ww. E 1, 13.

**Cibris**  
  
 Paris 1889, Goldene Medaille.  
**Fleisch-Extrakte und  
 Papaya-Fleisch-Pepton.**  
 23 Medaillen und Ehren diplome.  
 66931

**Conserven**  
 Stangenspargel Prinzbohnen  
 Bruchspargel Kernbohnen  
 Französw. Erbsen Dite Bohnen  
 Französ. Erbsen Carotten  
 Schnittbohnen Champignons  
 Wachsbohnen Trüffeln  
 Compotfrüchte in großer Auswahl  
 Gute Qualitäten. Billige Preise.  
 Preisverzeichnis zu Diensten.  
**Herm. Hauer, N 2, 6.**  
 Telephon 526. 70434

**Nur heute**  
 so lange Vorrath, verlaufe ich 70451  
**Schellfische**  
 lebend frische prima Holland. große Waare  
 à Pfund nur 30 Pf.  
 in Folge großer Zufuhr, veranlaßt durch Massen-Fang.  
**Moriz Mollier Nachfolger**  
 D 2, 1. Fisch-Handlung. Teleph. 488.

Täglich frischen  
**Berliner Pfannenkuchen,**  
 Hühnerbrot, Wiener Krapsen, sowie in Butter ge-  
 badene Schaut's. 70172  
**G. Hirsch, F 3, 10.**

**E 8, 13 Ferd. Baum & Co., E 8, 13.**  
 Telephon Nr. 544. 61371  
**Fettfrot, Ruß- u. Maschinenkohlen,**  
 deutsche u. belg. Anthracitkohlen,  
 Briquettes B.  
 Bündel- und Lannenholz.  
 Torfstreu, billiger Ersatz für Stroh.  
 Feuerfeste Steine aller Art.  
**Lager: Verbindungs-Canal linkes Ufer.**

**Musikverein.**  
 Dienstag Nachmittags 3 Uhr  
 Probe für Sopran und Alt.  
 Um vollständiges Erscheinen  
 dringend gebeten.

**Mannheimer Liedertafel.**  
 Dienstag, den 7. Januar,  
 Abends 7 1/2 Uhr 70401  
**Probe.**

**Philharmonischer Verein.**  
 Dienstag, den 7. Januar,  
 präcis 7 1/2 Uhr 70427  
 Gesammt-Orchester-Prob.

**Turn-Verein.**  
 Mittwoch, den 8. Januar,  
 Abends 10 Uhr  
 nach dem Turnen im Lokal  
**Verens-Versammlung.**  
 Tages-Ordnung:  
 Wahl der Delegirten zum Gau-  
 turn-Lag. 70333  
 Um vollständiges Erscheinen erucht  
 Der Vorstand. 70430

**Arb.-Forth.-Verein.**  
 R 3, 14.  
 Montag, 13. Januar d. J.,  
 Abends 9 Uhr  
**Versammlung der  
 Hilfskassmitglieder.**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Rechnungs-Abgabe.  
 2. Vorstandswahl.  
 In Hinblick auf § 19 der Statu-  
 ten eruchen wir um zahlreiches  
 Erscheinen. 70430  
 Der Vorstand.

**„Olymp“.**  
 Donnerstag, 9. Januar 1890,  
 Abends 9 Uhr  
**Mitglieder-Versammlung.**  
 Freitag, 10. Januar 1890  
 Abends 9 Uhr  
**Vorstands-Sitzung.**  
 Samstag, 11. Januar 1890  
 Abends 7 1/2 Uhr  
**General-Versammlung.**  
 Tagesordnung:  
 Renwahl des Vorstandes.  
 Kassenevision.  
 Sonstige Anzeiger freiben.  
 Wir eruchen unsere verehel.  
 Mitglieder um dringendes Er-  
 scheinen. 70437  
 Der Vorstand.

**Sängerverein Concordia.**  
 Heute Dienstag Abend,  
 präcis 9 Uhr  
**Probe.**  
 Nach derselben Erledigung wich-  
 tiger interner Vereinsangele-  
 genheiten. Um pünktliches und  
 vollständiges Erscheinen bitten  
 70436  
 Der Vorstand.

**Sängerverein Eintracht.**  
 Montag, den 13. d. M.,  
 Abends 9 Uhr 70258  
**Mitglieder-Versammlung.**  
 Tages-Ordnung:  
 Besprechung der Vorstandswahl.  
 Mehrere Mitglieder.

**Sängerverein Eintracht.**  
 Dienstag, den 14. d. M.,  
 Abends 9 Uhr  
**General-Versammlung.**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Berichtigung des Protokolls.  
 2. Rechnungs-Abgabe.  
 3. Vorstandswahl.  
 4. Verschiedenes.  
 70259  
 Der Vorstand.

**Mannheimer Kellnerverein.**  
 Bezirks-Verein  
 des deutschen Kellner-Bundes  
 Leipzig.  
 Eingetr. Hilfskass.  
 Unsere diesjährige  
**Christbescherung**  
 mit darauffolgendem Tanz  
 findet  
 Dienstag, 7. Januar 1890,  
 Abends 8 1/2 Uhr 66806  
 im Casino statt.  
 Unsere verehel. Mitglieder nebst  
 Familienangehörigen laden wir  
 hierzu herzlich ein.  
 Der Vorstand.  
 NB. Berichtigungen für Einzelnab-  
 sende bitten man beim Vorstand  
 oder im Vereinslokale baldigst zu  
 machen.

**Sängerverein Bavaria.**  
 Heute Mittwoch Abends 9 Uhr  
**Probe.**  
 Um vollständ. Erscheinen bitten  
 61350  
 Der Vorstand.

**„Frohinn.“**  
 Heute Mittwoch Abends  
**Probe.**  
 61332

**Säng- & Unterhaltungs-  
 Verein „Eugenia“.**  
 Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr  
**PROBE.**  
 Um vollständiges Erscheinen  
 bitten 61319  
 Der Vorstand.

Frische  
**Schellfische**  
 heute eingetroffen bei 70452  
**Johannes Meier,**  
 C 2, 5.

**Cognac**  
 ächte alte Waare,  
 per Flasche von M. 4.— an,  
 als Präservatio empfohlen.

**J. H. Kern,**  
 C 2, 11. 70450

frische Holland.  
**Schellfische**  
 empfiehlt 70449  
**J. H. Kern, C 2, 11.**

Frische 70433  
**Schellfische**  
 heute angekommen.  
**Herm. Hauer, N 2, 6**

Butter.  
 Da heute eine ganz außerge-  
 wöhnliche große Sendung frische  
 Landbutter eingetroffen ist, em-  
 pfehle ich dieselbe zu ganz herab-  
 gesetzten Preisen. 70358  
**Gg. Dahn, H 8, 4, Butterbblg.**

**Aufgepaßt!**  
 Prima Fleisch 50 Pfg.  
 L. Kneller, J 3, 21.

Nicht zu übersehen!  
 Von heute ab  
 prima Ochsen-  
 fleisch 60 Pfg.,  
 prima Rindfleisch  
 48 Pfg., prima  
 Kalbfleisch 65 Pfg.  
 Meier, H 6, 13. 66205

Ein H. Kind wird in Pflege  
 genommen. Röh. Expd. 70416

**Siegel's Hühneraugentod,**  
 einzig wirklich heilendes Mittel,  
 per Loth M. 1.— 70428  
**J. Kost, Friseur, E 5, 1.**  
 Für den Erfolg wird garantirt.

**Ein wahrer Schatz**  
 für die unglücklichen Opfer der  
 Selbstverleumdung (Onanie) u.  
 geheilten Ausweifungen  
 ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's  
 Selbstbewahrung**  
 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis  
 3 Mark. Lese es Jeder, der an  
 den schrecklichen Folgen dieses  
 Lasters leidet, seine aufrichti-  
 gen Besserungen retten jähr-  
 lich Tausende vom sicheren  
 Tode. Zu beziehen durch das  
 Verlags-Magazin in Leipzig,  
 Neumarkt 24, sowie durch  
 jede Buchhandlung. 70129

**Gesunden**  
 Eine Wagenfette gefunden.  
 Abzuholen gegen Einrückungsge-  
 bühr H 8, 14, 8. St. 70392

**Verloren**  
 Ein Portemonnaie mit M.  
 41 in der Schwy.-Str. verlor.  
 Abzugeben gegen gute Belohn. in  
 der Expd. 70817

**Zugelassen**  
 Fischer (Schwager, Röh.)  
 zugelassen. Abzuholen g. Ein-  
 rückungsgebühr Schwyingerstr.  
 125 1/2, 2. St. 70391

**Verloren**  
 Ein vierjähriger schwarzer  
 Spitzer mit weißen Füßen,  
 Brust und Schwanzspitze, auf den  
 Namen „Wocel“ hörend, ent-  
 laufen. Vor Ankauf wird ge-  
 warrnt. Abzugeben g. Belohnung  
 bei Kremer, Cigarettenladen im  
 Kaufhaus. 70375

**Verloren**  
 Ein vierjähriger schwarzer  
 Spitzer mit weißen Füßen,  
 Brust und Schwanzspitze, auf den  
 Namen „Wocel“ hörend, ent-  
 laufen. Vor Ankauf wird ge-  
 warrnt. Abzugeben g. Belohnung  
 bei Kremer, Cigarettenladen im  
 Kaufhaus. 70375

**Zugelassen**  
 Fischer (Schwager, Röh.)  
 zugelassen. Abzuholen g. Ein-  
 rückungsgebühr Schwyingerstr.  
 125 1/2, 2. St. 70391

**Verloren**  
 Ein vierjähriger schwarzer  
 Spitzer mit weißen Füßen,  
 Brust und Schwanzspitze, auf den  
 Namen „Wocel“ hörend, ent-  
 laufen. Vor Ankauf wird ge-  
 warrnt. Abzugeben g. Belohnung  
 bei Kremer, Cigarettenladen im  
 Kaufhaus. 70375

**Verloren**  
 Ein vierjähriger schwarzer  
 Spitzer mit weißen Füßen,  
 Brust und Schwanzspitze, auf den  
 Namen „Wocel“ hörend, ent-  
 laufen. Vor Ankauf wird ge-  
 warrnt. Abzugeben g. Belohnung  
 bei Kremer, Cigarettenladen im  
 Kaufhaus. 70375

**Verloren**  
 Ein vierjähriger schwarzer  
 Spitzer mit weißen Füßen,  
 Brust und Schwanzspitze, auf den  
 Namen „Wocel“ hörend, ent-  
 laufen. Vor Ankauf wird ge-  
 warrnt. Abzugeben g. Belohnung  
 bei Kremer, Cigarettenladen im  
 Kaufhaus. 70375

**Verloren**  
 Ein vierjähriger schwarzer  
 Spitzer mit weißen Füßen,  
 Brust und Schwanzspitze, auf den  
 Namen „Wocel“ hörend, ent-  
 laufen. Vor Ankauf wird ge-  
 warrnt. Abzugeben g. Belohnung  
 bei Kremer, Cigarettenladen im  
 Kaufhaus. 70375

**Verloren**  
 Ein vierjähriger schwarzer  
 Spitzer mit weißen Füßen,  
 Brust und Schwanzspitze, auf den  
 Namen „Wocel“ hörend, ent-  
 laufen. Vor Ankauf wird ge-  
 warrnt. Abzugeben g. Belohnung  
 bei Kremer, Cigarettenladen im  
 Kaufhaus. 70375

**Verloren**  
 Ein vierjähriger schwarzer  
 Spitzer mit weißen Füßen,  
 Brust und Schwanzspitze, auf den  
 Namen „Wocel“ hörend, ent-  
 laufen. Vor Ankauf wird ge-  
 warrnt. Abzugeben g. Belohnung  
 bei Kremer, Cigarettenladen im  
 Kaufhaus. 70375

**Verloren**  
 Ein vierjähriger schwarzer  
 Spitzer mit weißen Füßen,  
 Brust und Schwanzspitze, auf den  
 Namen „Wocel“ hörend, ent-  
 laufen. Vor Ankauf wird ge-  
 warrnt. Abzugeben g. Belohnung  
 bei Kremer, Cigarettenladen im  
 Kaufhaus. 70375

**Verloren**  
 Ein vierjähriger schwarzer  
 Spitzer mit weißen Füßen,  
 Brust und Schwanzspitze, auf den  
 Namen „Wocel“ hörend, ent-  
 laufen. Vor Ankauf wird ge-  
 warrnt. Abzugeben g. Belohnung  
 bei Kremer, Cigarettenladen im  
 Kaufhaus. 70375





# Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

1/2 Kgr. genügt für 100 Tassen  
**feinster Chocolade**  
Überall vorrätig. 64910

## Hôtel zur goldenen Gans Mannheim.

Hiermit beehre ich mich bekannt zu machen, dass ich mein seit 32 Jahren geführtes Geschäft Herrn **Carl Müller** mit dem Heutigen übertragen habe und indem ich meinen werthen Gästen für das mir in dieser langen Zeit bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe meinem Nachfolger übertragen zu wollen.

**Frau Seiler Wittwe.**

Auf obiges Inserat Bezug nehmend, bitte ich das verehrte hiesige wie auswärtige Publikum, mich fortgesetzt durch seinen Besuch zu beehren und werde ich es mir angelegen sein lassen, meine verehrten Gäste in jeder Hinsicht vollständig zu befriedigen



Gleichzeitig erlaube ich mir anzuzeigen, dass mir der **Hauptausschank und die Niederlage der Münchener Löwenbrauerei**

übertragen wurde und dass ich in Verbindung mit dem **Hôtel ein**

**Restaurant mit guter Wiener Küche**

betreiben werde.

Das rühmlichst bekannte **Münchener Löwenbräu** wird von jetzt an bei sorgfältigster Behandlung und in feinsten Qualität bei mir zum Ausschank gelangen, und erlaube ich mir, auch zum Besuche meines heute eröffneten Restaurants ergebenst einzuladen.

Hochachtend

**A. Carl Müller**

**Hôtel zur goldenen Gans in Mannheim.**

## Max Wallach

**D 3, 6**

empfehle sein reichhaltiges Lager in:  
Bielefelder und Hausmacher **Tischzeugen, Handtücher** etc., Hausmacher und Bielefelder **Leinen** in allen Breiten, Piqué, wollene und abgenähte **Bettdecken**; **Tischentwürfe** in **Leinen** und **Battist**.  
Großes Lager in **Federn, Flaumen, Koffhaar** und fertigen **Betten**.  
Anfertigung ganzer **Ausstattungen**, sowie **Herren- u. Damentwäsche** nach Maß.

Abonnement auf die Journale:  
**Bazar**  
**Modenwelt**  
**Le Moniteur universel des Modes**  
**Wiener Mode**  
**Fliegende Blätter**  
**Gartenlaube**  
**Ueber Land und Meer**  
**Vom Fels zum Meer**  
**Fürs Haus**  
sowie sämtliche ausserdem erscheinenden deutschen, französischen u. englischen Journale nimmt jederzeit entgegen die  
**H. Dieter'sche Buchhdlg**  
(F. Lauf) 70010  
**C 1, 9. C 1, 9.**  
Zustellung franco ins Haus sofort nach Erscheinen.

**Südhäute und Gettlederkollen** etc.  
sowie geschnittenes **Eichen- und Kiefernstammholz** für **Glasen** und **Schreiner**. 70288  
**Billigste Preise.**  
**Karl Neidig.**  
Lager: **Z 5, 1.**

**Für Damen!**  
Kurze **Stirn- u. Nackenhaare** lassen sich mit Leichtigkeit **haltbar** und **glatt** hinaufkämmen, ohne die **Haare** zu **schaden** oder zu **verfälschen**. — **Büchlein** à **1 M.** empfiehlt **E. A. Bode,** **Reiseur,** **O 2, 1, Paraderplatz.**

**Josef Fried, C 3, 2**  
empfehle 64070  
**fertige Thüren**  
mit **3, 4, 5, 6 Füllungen,** **Futter u. Verkleidungen.**  
**4000 Paar Schlittschuhe,**  
**3000 Schlittschuhriemen**  
**64381 S. Herzmann, K 2, 12.**

Telephon Nr. 502.  
Installations-Geschäft  
**C. Fliegelskamp**  
**B 4, 9 Mannheim B 4, 9.**  
Specialität:  
**Warmwasserleitung**  
für **Private, Hôtels, Badeanstalten** u. s. w.  
Die von mir nach eigenem System ausgeführten Einrichtungen haben sich ganz vorzüglich bewährt und finden allgemeine Anerkennung.  
Beste Referenzen.  
Musteranrichtung im eigenen Hause.

Specialität in **Oefen und Kochherden**  
**F. H. ESCH,**  
**B 1, 3, Breitstrasse**  
**Fabrik und Handlung aller Arten Oefen**  
insbesondere **Irischer, Amerikaner** etc.  
für **ununterbrochene Heizung.** 6079  
**Roeder'sche u. a. Kochherde.**

Es wird fortwährend zum **Waschen und Bügeln** angenommen und prompt und **billig** besorgt. 61842  
**Q 5, 19 parterre.**

**B 2, 4 Jacob Hofmann, B 2, 4**  
**Claviertechniker u. Stimmer** 70884  
empfehle sich einem gebildeten musikalischen Publikum im **Repariren und Stimmen** von **Flügeln, Pianino's, Tafelclavieren, Orgeln** u. **Harmonium's** unter Garantie, sowie **billiger u. prompt** Bedienung.

## A. Kleemann Civil-Ingenieur.

Technisches Bureau, Mannheim L 16, 8.

Empfehle sich zur **Einrichtung maschineller Anlagen,** **Ausführung von Eisenconstruktionen** jeder Art, **Entwässerungs- und Canalisations-Anlagen,** **Expansions- u. Anfertigung von Zeichnungen und Plänen, Concessions-Zeichnungen** etc. 70414

## Photographische Anstalt Herm. Klebusch Mannheim.

Rein neu mit dem vorzüglichsten Licht erbauter Atelier befindet sich jetzt 70009  
**Q 4, 5 Strohmart Q 4, 5.**

## Otto Hermann Ross

Installationsgeschäft  
**Mannheim, G 2, 13**

empfehle als **Spezialität** seine anerkannt vorzüglichen **Bierdruck-Apparate** für **Kohlenäure,** **Wasser- und Luftdruck.**  
**Lieferung fertiger Büffets** und ganzer **Wirthschaftseinrichtungen.** 65820  
**Beste Referenzen. Solide Bedienung.**

## M. Klein & Söhne

**Mannheimer Steppdecken-Fabrik**

**Ausstattungs-Stationen**

**Hemden-Fabrik**

**Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche.**

(Die Wolle älterer Decken wird auf Wunsch geschlumpft und zu neuen Decken verarbeitet.)  
Verkaufsstellen: **E 1, 16, Planken, 1 Tr. hoch**  
Fabrik: **O 6, 2.** 58508

## J. Völlner's weltberühmte Rheumatismus - Watte

seit 1855 im Handel, ist das **Bestbewährteste** gegen **66323**  
**Lähmungen, Guxten, Geiserkeit** etc.  
vorzüglich geeignet zum **Einwahren** in's **Unterzeug,** als **Schmerzmittel** gegen **Erfaltung;** vielfach **ärztlich** empfohlen.  
Packete nebst **Gebrauchsanweisung** à **50 Pfg.** und **M. 1.** — zu haben bei:  
**J. Daut, F 1, 4, Louis Rander, Q 1, 1** in **Mannheim** und bei **Geschwister Rosch, Ludwigshafen.**  
Alleiniger **Fabrikant:** **W. Völlner, Hamburg, New-York, London.**

General-Dépôt bei **J. Daut, Mannheim.**

## C. F. Schulze & Co., Metallwaaren-Fabrik

**Mannheim, K 2, 13c Mannheim, K 2, 13c**  
**Berlin 80**

**D. R. Patent. Thür Selbst- geräuschlose**  
**zu! thätige Thüerschliesser**

prämiert auf der **Internationalen Ausstellung** in **Cöln** mit der **goldenen Medaille,** von **Autoritäten** und **Fachleuten** anerkannt als **vollkommenstes** und **dauerhaftestes** System. **14tägige** **kostenfreie** **Probeweile, 2jährige** **Garantie.** **Bestellungen** bitten wir an unsere **dortige Filiale K 2, 13c,** oder an unseren **Vertreter, Herrn Jean Dann, K 4, 8** zu richten. 68212

**la. Anthracitkohlen,**  
**la. süddeisches Ruhrer Fettschrot** und  
**la. reingeseibte Rußkohlen** empfiehlt direkt aus dem Schiff 64287  
**J. Ph. Zeyher, K 3, 14.**